

in Chiliastyen konnten einzelne dieser kleineren Gemeinschaften a potiori mit den erhaltenen Namen der Argadeis, Boreis und Oinopes bezeichnet werden, ohne dass wir deshalb berechtigt wären anzunehmen, es seien auch die fehlenden drei altattischen Phylennamen für Chiliastyenbezeichnungen verwendet worden. In Ephesos entstanden also die Phylen nicht gleichzeitig mit der ionischen Besiedlung, sondern sie sind eine spätere Einrichtung, die mit der Vergrößerung der Stadt durch Colonisten aus allen möglichen Theilen zusammenhängt. Die Chiliastyentheilung stimmt ebenfalls mit dieser rationellen, von gentilicischen Gedanken unbeherrschten Organisation, und wenn man erwägt, dass sie sich in Samos, Kos, Lesbos, die ihr verwandte in Hekastotyen in Byzanz und Herakleia findet, so möchte man Ephesos als den geographischen Mittelpunkt für den Entstehungsort dieser Eintheilung halten. Milet hat sich von diesem Radicalismus ferngehalten und die auch dort nothwendigen Unterabtheilungen der Phylen gentilicisch geordnet und Patriai genannt; sehr begreiflich, weil dort die Bevölkerung homogener war als in Ephesos.¹

Fassen wir die Darlegung zusammen, so erkennen wir, dass die vier altattischen Phylen auf kleinasiatischem Boden nur in Teos nachweisbar sind, dagegen auf pontischem Colonialgebiet in Kyzikos, Tomoi, Istropolis, Perinth, Herakleia am Pontus und Kallatis, dort überall in Verbindung mit den Boreis und Oinopes, dass ferner in Ephesos diese beiden und eine altattische Phylenbezeichnung als Chiliastyen vorkommen, ein Resultat, das sicher nicht berechtigt, von ionischen Phylen wie von dorischen zu sprechen.

Von ionischen Städten mit Phylentheilung sind noch Priene und Erythrae zu erwähnen. Von Priene wissen wir nur, dass es im dritten Jahrhundert Phylen kleisthenischer Ordnung besessen hatte. Belegt ist eine Pandionis und in Personennamen begegnet ein Hippothoon und ein Akamas.² Ueber Erythrae unterrichtet uns Pausanias (VII, 5, 12) in Worten, die es sehr

¹ Interessant ist, dass noch in historischer Zeit den Phylen in Ephesos Patrone vorgesetzt werden, so der Phyle der Teier Lysimachos. Vgl. Heberdey, Jahreshefte des österr. arch. Inst. II (Beiblatt), S. 43.

² Brit. Mus. Nr. 439 mit Note, ferner 415 l. 19 und 27; Phylarchen *ibid.* 401, l. 25.